

4.329. Jahresbericht 1959 des Jagdkollektivs

2 Blätter

Vom Jagdkollektiv berichtetJagd-Verein Groß-Lüsewitz
VON ...

Mit dem Jägerfest und gleichzeitiger Trophäenschau beendete das Jagdkollektiv Groß-Lüsewitz am Wochenende im Kulturraum in Gubkow das Jagdjahr 1959. Durch zahlreiche Drückjagden, Ansitz und Pirsch, bei manöchmal nicht gerade angenehmem Wetter erlegte das Kollektiv im vergangenen Jahr:

	2	Stück	Rotwild
	205	"	Rehwild
	51	"	Schwarzwild
	158	"	Hasen
	114		Enten
	25		Rebhühner und
	35		Füchse.

Auch die Krähenbekämpfung wurde mit Erfolg durchgeführt. 232 Krähen mußten ihr Leben lassen, des weiteren 133 streunende Katzen und 30 Hunde. Hierzu wurden je Stück Schalenwild 2,80 Geschosse, für das übrige Wild rund 3 Schrotpatronen verbraucht. Nun glaube keiner, daß es leicht war, so eine Strecke zu machen, und die Kollektivjäger nur ihren Nutzen aus der Jagd ziehen oder des Sportes wegen zur Jagd gehen. Wer schon mal beim Kesseltreiben auf Meister Lampe, auf grundlosem Acker, den ganzen Sonntag über auf den Läufen war oder bei starkem Frost eine Nacht auf Sauen und Fuchs angesessen hat, wird verstehen, daß es dem Jäger nicht immer leicht fällt, die an ihn gestellten Aufgaben im Rahmen des Volkswirtschaftsplanes zu erfüllen. Trotz der Strapazen und oft mit vom Regen durchweichter Kleidung waren alle Kollektivjäger im vergangenen Jahr bemüht, den Abschlußplan zu erfüllen, der bis auf Rotwild auch realisiert wurde. Damit ist das Kollektiv gegenüber dem Staat, der ihm die Ausübung der Jagd ermöglicht, nachgekommen. So konnte das Jägerfest mit gutem Gewissen durchgeführt werden. Nach dem Schüsseltreiben spielte die Musik zum Tanz auf und die Weidgenossen bewiesen, daß sie ihre Läufe nicht nur zum Pirschen besitzen, sondern auch das Tanzbein zu schwingen verstehen. Mehrere Einlagen, humanistisch dargestellt, schilderten besondere Jagderlebnisse. Alle Geweihe, Rehkronen und Keilerwaffen waren ausgestellt. Sie bewiesen, daß trotz des erhöhten Abschusses fast nur schwaches oder überaltertes Wild zur Strecke kam. Die besten wurden ausgezeichnet. Zwei Weidgenossen, die einen Schlingensteller überführten, wurden prämiert.

Eine kleine Geschichte möchte ich noch erzählen, die aber kein Jägerlatein ist, so eigenartig sie auch klingt.

In einer hellen Monchnacht im Januar, etwas Schnee bedeckte die Erde, setzte ich mich an einer Heumiete um 21.30 Uhr auf Schweine an. Vorsorglich gegen den starken Frost verpackt, harrete ich der Dinge, die nun kommen sollten. Vor mir weite Wiesen, die an den Kattwald reichen. Vor dem Wald hatten die Sauen ~~über~~ die Nacht zuvor gebrochen und ich hoffte, daß sie in dieser Nacht wieder kämen. Es war schon Mitternacht vorbei und ich trug mich gerade mit dem Gedanken, den Heimweg anzutreten, als ich zwei Schwarzkittel an derselben Stelle im Gebrüch stehen sah. Also jetzt nichts wie ran! Ich hatte aber etwa 300 m ohne Deckung zurückzu^{legen}~~setzen~~, um auf Schußnähe zu kommen. Da keine andere Möglichkeit vorhanden war, begann ich in geduckter Haltung Schritt für Schritt vorwärts zu gehen. Der knirschende Schnee zwang mich zu ganz langsamer Pirsch. Die letzten 50 m robbte ich bis an den Graben, den ich erreichen mußte. Außer Atem fand ich Deckung in diesem, erheblich schwitzend, mit verklammten Fingern. Meine Handschuhe lagen beim Rucksack, den ich zurückließ. Soweit war ja nun alles gut gegangen. Meine Schweine beschäftigten sich in 30 m Entfernung mit der Rasennarbe, sie hatten mich also nicht bemerkt. Sie standen breit hintereinander vor mir. Ich beschloß, das erste mit der Brennecke und das zweite mit der S-neun zu beschießen. Als der Schuß brach, sah ich erstmal nichts. Ich suchte mit dem Glas, konnte aber das vermutlich flüchtig gewordene ^{2.} Schwein nicht finden. Als ich dann zum Anschuß kam, staunte ich nicht wenig, denn beide lagen verendet vor mir. Die Brennecke hatte dem etwas vorstehenden das Rückgrat durchschlagen und war dem zweiten ins Blatt gedrungen, so daß beide Schweine mit einem Schuß zur Strecke kamen. Die Freude über dieses sonderbare Weidmannsheil, das sich wohl nicht so schnell wiederholen wird, ließ alles Mühsame dieser Nacht vergessen.

Weidmannsheil !

Nitsch